









Rußland — Frankreichs Verhängnis.

Frankreichs Angst um seine 17 Milliarden. Als Frankreich merkte, daß ihm bei seinem Zwei-Findersystem dauernd die Kraft abgehen werde, seine alten Revanchepäne für 1870/71 an Deutschland auszuführen, richtete es sein Augenmerk auf Rußland.

mahnen sie Rußland zur Einigkeit, damit aus dem Revolutionstohwabohu nur ja nicht eine Zerspaltung des Riesen-Reichs hervorgehe; denn wer sollte dann die Anleihe und die Zinsen zahlen!

starke Sympathie für einen neuen Zaren in Frankreich. Die Zeitung „Alliance“ schreibt z. B.: „Frankreich hat Rußland 17 Milliarden geliehen, dafür schuldet es uns seine militärische Hilfe.“

Rußlands Sieg ist eine unerläßliche Vorbedingung für Frankreichs Sieg. Aber kein Sieg ohne starkes Heer, kein starkes Heer ohne ein einiges Heer, keine Einigkeit im Heere, wenn die nationale Einigkeit nicht gefestigt ist.

schrecklicher Haufe von 142 Volkstämmen. Um so viele Wesenarten, die durch Sprache, Interessen, Bedürfnisse und Temperament verschieden sind, unter einen Hut zu bringen, dazu gehört eine besondere Faust.

Frankreich nicht die Kosten zu bezahlen hat.“ Diese Angst um seine Spargroschen läßt die Entente in Petersburg gegen die Arbeiter wirken.

Warum Amerikas Kriegserklärung? Es willt bei der Entscheidung nicht absichts stehen. In den üblichen Redaktionsleitartikeln der großen Presse haben die Bierverbands- (oder heute wohl Branntweinverbands-) Vänder einen hebernden Phrasenschwall über die hervorragenden moralischen Tiefsedern, die Wilsons Eingreifen in den Krieg verursacht haben.

Nicht lange freilich hat er in allen Ententeländern in der Rolle des Menschenfreundes herumlaufen können; ein

Italiener reißt ihm eben die Mäste herunter: So schreibt im Veltaussatz der „Roma“ vom 6. 4. Abgeordneter Enrico De Marinis (Rechtspolitiker an der Neapeler Universität und früherer Unterrichtsminister):

In seiner Botschaft behauptet Wilson, im Interesse der Menschheit zu sechten. Das ist schön und gefällt uns. Aber hiermit ist noch nicht der wahre Stand der Dinge völlig enthüllt.

Washington konnte wohl zu seiner Zeit den Amerikanern eine Politik der Isolierung und Neutralität empfehlen. Aber seitdem sind die friedlichen und kriegerischen Beziehungen der Staaten untereinander viel intimer geworden.

Uncle Sam rechnet auf mehrjährige Kriegsdauer. Der „Petit Parisien“ meldet aus Newyork, die Regierung der Vereinigten Staaten habe folgendes Kriegsprogramm ausgearbeitet: Verwertung der Kriegsschiffe in gemeinsamer Tätigkeit mit den Alliierten.

Der Newyorker Korrespondent der „Daily Mail“ erfährt, daß die Regierung sich im Prinzip gegen den Vorschlag Roosevelts, eine Expeditionsarmee zur sofortigen Entsendung nach Frankreich aufzustellen, entschieden hat.

Deutsche Frauen und nutzlose Weiber. Von Rudolf Herzog. Das war ein Winter, hart und mitleidslos wie der Krieg an unseren Grenzen.

Nur um diese geht's! Nur um die Ungebeugten und Glaubensstarken daheim. Nur sie sind Deutschlands Helfer. Und das Auge des Vaterlandes wird sie nach dem Kriege zu finden wissen und ihnen ihre Treue lohnen.

für sich arbeiten lassen und sich doch so behende an die Kruppen drängen, sie sind heute die gleichen Schädlinge wie die Blutsauger, die aus dem Elend ihres Volkes die letzten Säfte ziehen.

Nein, um diese geht es nicht! Und zeigt uns den furchtbaren Krieg dieser erbarmlichen Menschen auch genau so zeigt er uns, gottlob, auch die Tüchtigen und die Tapferen, die voll Stolz bestehen können.

Wenn die Männer heimkehren...! Denn um die Frauen geht es heute daheim, um die Frauen, die die Arbeit der Männer aufnehmen und stolz und stark die Gelegenheit ergreifen, ihre Gleichberechtigung zu zeigen.

Der Winter ist gegangen. Feld und Acker, vom Frost befreit, wartet auf seine Bestellung. Hände her! Hunderttausende von Händen! Brot und Granaten ist die Lösung!

Hände her, ihr Frauen! Hunderttausende von Händen für die Acker und Felder, für das Brot! Wartet nicht, ob man euch Hilfe schickt.

Und nun an die Arbeit, auf die Acker! Und wenn Mühe zum Umfallen werdet, nehmt euren Willen, schneidet die Müdigkeit ab, denkt an die Männer, die Schutz die Bräder im Angeltregen, die auch nicht müde werden euch und die Acker vor der Vernichtung zu schützen.

Vorwärts, deutsche Frauen! Zeigt eure Kraft und euren Stolz. Zieht auf die Acker. Schafft Brot Deutschland sieht auf euch. Vorwärts!



Allgemeine Kriegsnachrichten.

Keine Entente-Konferenz. Die Ministerpräsidenten Ribot und Lloyd George sind in Folkestone eingetroffen und hatten eine Unterredung.

Die Ministerpräsidenten Ribot und Lloyd George sind in Folkestone eingetroffen und hatten eine Unterredung. Der französische Kriegsminister Painlevé trat am Montag in London ein und hatte eine langwährende Besprechung mit Lloyd George.

